

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

245 (21.10.1899)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

№ 245.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 21. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Ankerate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

P. Die Einschränkung der Vertragsfreiheit im Bürgerlichen Gesetzbuch.

Das Bürgerliche Gesetzbuch unterwirft nicht nur den Dienstvertrag und den Mietvertrag gewissen, den heutigen sozialpolitischen Anschauungen entsprechenden Beschränkungen, die wir kürzlich näher erörtert haben, sondern es ist auch sonst bei der Formulierung des Vertragsrechts mehrfach von dem sozialpolitischen Grundsatz ausgegangen, daß der wirtschaftlich Schwächere eines verstärkten Schutzes bedarf, und es ist in der Anwendung des Grundsatzes wiederholt über das geltende Recht erheblich hinausgegangen. So stellt §. 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches den allgemeinen Grundsatz auf, daß ein Rechtsgeschäft, welches gegen die guten Sitten verstößt, nichtig ist. Die Rechtsprechung wird es nicht leicht haben, sich mit diesem nothwendiger Weise allgemein gehaltenen Satze abzufinden. Selbstverständlich ist unter den guten Sitten in diesem Sinne nicht das zu verstehen, was die eine oder andere Gesellschaftsschicht für sittlich oder unsittlich hält, sondern unter den wider die guten Sitten verstößenden Rechtsgeschäften will der Gesetzgeber solche verstanden haben, welche sich mit den allgemein geltenden sittlichen Anschauungen in Widerspruch setzen. Als solche würden beispielsweise Verträge in Betracht kommen, welche die Freiheit, sei es nun die wirtschaftliche oder die Gewissensfreiheit, der Vertragschließenden oder eines Vertragschließenden in ungebührlicher Weise einschränken. So würde beispielsweise ein Vertrag, in welchem sich Jemand verpflichtet, in Zukunft die Ausübung seines Berufes zu unterlassen, ebenso als wider die guten Sitten verstößend angesehen werden, wie etwa die Verpflichtung, keine Ehe einzugehen. Aus demselben Grunde werden diejenigen Verträge für nichtig zu erklären sein, welche irgendwie mit den bestehenden Gesetzen collidiren, also beispielsweise die Verpflichtung zur Verheimlichung einer verbotenen Handlung.

Wird hier dem richterlichen Ermessen vielfach ein großer Spielraum gelassen sein, so hebt das Bürgerliche Gesetzbuch ausdrücklich einen be-

stimmten Fall hervor, in welchem die Nichtigkeit in Folge Verstößes wider die guten Sitten eintritt. Nichtig ist ein Rechtsgeschäft, durch das Jemand unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Anderen sich oder einen Dritten für eine Leistung Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den Werth der Leistung dergestalt übersteigen, daß den Umständen nach die Vermögensvorteile in auffälligem Mißverhältnisse zu der Leistung stehen. Beide Theile können in diesem Falle das auf das Rechtsgeschäft hin bereits geleistete zurückfordern. Die Wirkung dieser Vorschrift kommt in der Praxis der eines allgemeinen Wucherverbots gleich. Wie die Dinge auf diesem Gebiete liegen, werden hierbei neben vielen erwünschten Wirkungen manche unerwünschte Nebenwirkungen auftreten, so die Erschwerung des Credits für Leute, die sich in schwerer finanzieller Bedrängniß befinden. Auch bei dieser Bestimmung ist dem Richter eine große diskretionäre Befugniß gewährt, denn die Aufassung, wann ein „auffälliges Mißverhältnis“ vorliegt, wird begreiflicher Weise eine sehr verschiedene sein können. Der Richter wird hier sein Urtheil streng nach den einzelnen Fällen individualisiren müssen, wenn nicht neben den unberechtigten auch berechnigte Interessen verletzt werden sollen.

Der thatsächlichen Rechtsauffassung entspricht es, wenn ein auf eine unmögliche Leistung gerichteter Vertrag im §. 306 für nichtig erklärt wird. Erheblich über das bestehende Recht geht §. 310 hinaus, indem er in der Vollkraft zu billigen Absicht, den schädlichen Folgen der Unüberlegtheit und des Leichtsinns zu begegnen, festsetzt, daß ein Vertrag, durch den sich der eine Theil verpflichtet, sein künftiges Vermögen oder einen Bruchtheil desselben zu übertragen oder mit einem Nießbrauch zu belasten, für nichtig erklärt wird und ebenso ist ein Vertrag über den Nachlaß eines noch lebenden Dritten nichtig. Gewisse Verträge, deren Abschluß besondere Vorsicht erfordert, werden an die gerichtliche oder notarielle Form gebunden, so die Uebertragung des gegenwärtigen Vermögens oder eines Bruchtheiles oder die Belastung mit einem Nießbrauch;

die gleiche Form ist für Schenkungsversprechen, Erbschaftskäufe, Testamente und Veräußerungen und Belastungen von Grundstücken erforderlich, doch wird bei Veräußerungen von Grundstücken auch ein nicht auf diese Weise zu Stande gekommenen Kontrakt durch die Auflassung und Eintragung gültig.

Aus berechtigten sozialpolitischen Erwägungen ist auch der §. 343 hervorgegangen, welcher bestimmt, daß eine unverhältnißmäßig hohe Vertragsstrafe auf Antrag des Schuldners durch Urtheil auf den angemessenen Betrag herabgesetzt werden kann, doch soll der Richter hier alle berechtigten Interessen des Gläubigers, nicht bloß das Vermögensinteresse, in Betracht ziehen. Nach der Entrichtung der Strafe ist jedoch die Herabsetzung ausgeschlossen. In demselben Sinne setzt §. 655 fest, daß die für eine Stellenvermittlung gewährte Vergütung, wenn sie als unverhältnißmäßig hoch erscheint, auf Antrag herabgesetzt werden kann. Durch diese Bestimmung dürfte der vielfach beklagten Ausbeutung durch gewissenlose Vermittler einigermaßen entgegengetreten werden. Zum Schluß sei noch §. 656 erwähnt, welcher dem wucherischen Treiben der Heirathsvermittler entgegentritt, indem er das Ausbedingen eines Lohnes für eine solche Vermittlung als rechtsunwirksam erklärt; auch hier kann jedoch ebenso wie in dem vorher erwähnten Fall die bereits gezahlte Summe nicht zurückgefordert werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Zur Wahlrechtsfrage in Baden veröffentlicht die „Karlsruher Zeitung“ folgende Kundgebung: Das Gesetz von 1869 hat, dem Vorbild der Verfassung des Norddeutschen Bundes folgend, das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen der Zweiten Kammer des Landtags eingeführt und jeden 25 Jahre alten Staatsbürger für stimmfähig erklärt. Die bedeutende Ausdehnung des Wahlrechts ließ eine Steigerung des Parteiwesens und eine Schwächung des Einflusses derjenigen Staatsbürger erwarten, welche durch ihre Steuerleistung und ihre selbst-

Feuilleton.

50)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Noderich.

(Fortsetzung.)

„Ja, Papa,“ versetzte Hertha, ihm fest in's Auge blickend. „Selbstverständlich mit deiner Erlaubniß und nur in deiner Gegenwart. O, verleugne doch nicht dein gütiges Herz, deinen Scharfblick als Arzt wie als Menschenkenner, und laß dich weder von fremdem Borurtheil, noch betrügerischer List in deiner Ueberzeugung beirren.“

Der Physikus ging eine Weile schweigend, mit finster gefalteter Stirn, ohne ihr den Arm wieder anzubieten, neben ihr dahin.

„Ja,“ sagte er endlich in einem bedeutend gemilderten Tone, „das ist Alles recht hübsch und ich leugne auch gar nicht, daß es mir sehr angenehm wäre, deine Ueberzeugung unbedingt theilen zu können, nämlich die positive Gewißheit seiner Schuldlosigkeit. Sei nur still, Kind,“ setzte er unwirlich hinzu, „ich weiß, was du sagen willst. Ich zweifle nicht an deiner Persönlichkeit und treue mich, den Andern, der sich noch nicht hervorwagt, als Betrüger zu erkennen. Aber, aber, sein unglückliches Ge-

dächniß, das ihn just in der wichtigsten Sache, welche Leben und Tod für ihn bedeutet, im Stich läßt, gefällt mir nicht, während er mit — ich muß zugestehen — bewundernswerther Schlaueit sich sofort die Freundin zurückerobert, wie Blücher darauf losgehend, obwohl der Bursche keine Silbe zu sprechen vermag. Sieh, das hat mein Vertrauen bis auf den Grund erschüttert, und ich muß unserer scharfsinnigen Mama leider auch hierin Recht geben, wenn sie ihn für den Hauptschuldigen hält.“

Hertha erwiderte nichts, sondern blickte nur still-lächelnd in die Ferne.

Der Physikus stieß einen ungeduldigen Seufzer aus und zog dann ihren Arm wieder durch den seinigen.

„Sage mir, liebe Hertha,“ fuhr er leise fort, „solltest du wirklich an diesen unter so zweifelhaften Umständen heimgekehrten Flüchtling dein Herz gehängt haben? Antworte mir offen und ehrlich.“

Sie sah ihn an, ihr schönes blaßes Antlitz hatte sich leicht geröthet, aus ihren Augen strahlte das reinsten Glück.

„Er war schon das Ideal meiner kindlichen Träume,“ erwiderte sie ohne Zögern, „und er wird es immer bleiben.“

„Armes Kind,“ murmelte der alte Herr, „gebe Gott, daß kein schreckliches Erwachen dir

drohe. Nun,“ setzte er lauter hinzu, „wir wollen Mama nicht damit beunruhigen und morgen um dieselbe Stunde das Schluß-Experiment unter meiner Aufsicht wagen. Nur das eine Mal noch, weil ich volle Klarheit haben will, merke dir das, Hertha, und dann nicht wieder.“

„Ich danke dir, du bester aller Väter,“ flüsterte sie, ihm, bevor er es hindern konnte, die Hand küßend. Dann gingen sie schweigend nach Hause.

14. Kapitel.

Mehrere Tage waren seitdem vergangen. Der Verwundete war nach dem ersten Experiment wieder bedeutend schwächer geworden, weshalb der Physikus einen weiteren Versuch noch aufschob, aber Hertha's flehentliche Bitte, durch ihre Gegenwart ihm Trost und Beruhigung zu geben, kurz und entschieden abschlug.

Der alte Herr war empört über ein solches Ansinnen und fragte sich erschrocken, was aus dem stolzen, herben Mädchen, das jeder Annäherung eine vornehm zurückweisende Haltung entgegensetzt, so plötzlich geworden sei.

Sie selber empfand am tiefsten diese Umwandlung, zuweilen sogar mit zorniger Scham, und hätte sie doch nicht wieder eintauschen mögen um den Preis jener Stunde. In der Reinheit ihres Herzens, von keinem unlauteren

thätige Beteiligung an der Staats- und Gemeindevverwaltung ein Anrecht darauf besitzen, auch in der Volksvertretung zur Geltung zu gelangen. Die Regierung hatte deshalb an der Wahl durch Wahlmänner und an der besonderen Stellung der Städte, welche eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl erhöhte Zahl von Abgeordneten zu wählen hatten, festgehalten, und die Stände wie das Land haben ihre Auffassung einmütig gebilligt. Unter allen deutschen Staaten hatte hiernach Baden sich dem Reichstagswahlrecht am nächsten angegeschlossen, denn in Preußen erfolgt heute noch die Wahl durch Wahlmänner, welche in öffentlicher Abstimmung von drei nach der Höhe der Steuerleistung abgestuften Klassen von Wählern ernannt werden und in der württembergischen Kammer sind neben den aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten Vertreter der Ritterchaft und der Geistlichkeit. Wenn nun gleichwohl Baden in einer noch weiteren Annäherung an das Reichstagswahlrecht nochmals den anderen Staaten vorangehen und die direkte Wahl einführen soll, so sind diese Bestrebungen erklärlich von Seiten solcher, die die Herrschaft des Proletariats wollen oder die Massen durch Wahlen zur Erreichung ihrer politischen Zwecke ausnützen zu können hoffen; die Staatsgewalt aber ist verpflichtet, die Rechtsordnung und die freie Entwicklung des einzelnen zu schützen. Die badische Regierung hat wiederholt und auf das bestimmteste erklärt, daß sie das indirekte Wahlverfahren nur fallen lasse, wenn neben den in lediglich nach der Volkszahl abgegrenzten Bezirken kraft allgemeiner Stimmrechts direkt gewählten Vertretern weitere Abgeordnete in der Zweiten Kammer sitzen, welche zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Städte und der zur Pflege gemeinsamer öffentlicher Interessen und Angelegenheiten durch das Verwaltungsgefes von 1863 gebildeten Kreise — also nicht zur Wahrung besonderer Standesinteressen — gewählt werden: in den Städten vom Bürgerausschuß, in den Kreisen von den Mitgliedern der Kreisversammlung, den Bezirksräthen, den Stadträthen, den Bürgermeistern der größeren Landgemeinden und den Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammern. Diese Wähler werden nicht zur Vornahme von Wahlen als Wahlmänner gewählt, sondern sie werden kraft ihrer Thätigkeit in der Selbstverwaltung berufen sein, auch bei der Bildung der Volksvertretung mitzuwirken. Darin liegt keinerlei Widerspruch mit dem allgemeinen Wahlrecht, sondern nur eine Ausgleichung des Uebergewichts, welches das allgemeine Stimmrecht der großen Menge der Wähler zuführt. Auf dieser Grundlage werden die Vorschläge der Großh. Regierung zu einer Revision der Verfassung beruhen. Finden si: die Billigung der verfassungsmäßigen Faktoren, so werden die

Gedanken entweicht, hatte sie in der Allgewalt der Liebe erkannt, daß keine Schuld auf ihm laste, daß er im wilden Wettlauf als Mann erfüllt, was der Knabe einst versprochen, und das Banner der Ehre stets hochgehalten, die Menschenwürde nicht haltlos im kämpfen und Ringen um die gemeine Existenz verloren habe. Das hatte Hertha aus seinen Augen, in seinem Herzen gelesen. Sie fieberte bei dem Gedanken, wie sein Herz sich sehnen werde nach ihrer Gegenwart, wie diese innere Qual ihn verzehren und alle ärztliche Kunst und Vorsicht zu Schanden machen müsse. „Baba, du tödtest ihn mit deiner Härte,“ sagte sie vorwurfsvoll. Der Physikus sah sie nachdenklich an und der grausame Gedanke, daß der Tod vielleicht die glücklichste Lösung sei, beschlich ihn zu seinem eigenen Entsetzen. „Beruhige dich,“ tröstete er sie hastig, „ich habe zu ihm von dir gesprochen und seiner Sehnsucht ein bestimmtes Ziel gezeigt. Nun scheint er sich tapfer zusammen zu nehmen, um bald kräftiger zu werden.“ „Wie steht's denn mit der alten Frau Müller?“ fragte Hertha, ihn dankbar anlächelnd, „ist sie noch nicht besser?“ „Die wird nicht besser, bis sie ihren Tauge-

Wünsche nach Einführung direkter Wahlen erfüllt. Werden aber im Gegensatz hierzu die im vorigen Landtag schon in der Zweiten Kammer gescheiterten Anträge erneuert, so werden die Beratungen auch dieses Landtags in der Verfassungsfrage fruchtlos bleiben. Wer dies bezweifeln will, muß wähen, daß in der Zweiten Kammer zwei Drittel der Mitglieder sich für unbeschränkte direkte Wahl erklären, daß sodann die erste Kammer einem solchen weitgehenden, berechnete Volksinteresse gefährdenden Beschlusse zustimmt und eine zukünftige Regierung nach dem Rücktritt des gegenwärtigen Staatsministeriums gesonnen sein sollte, eine Verfassungsänderung zu sanktionieren, welche die aus dem allgemeinen Stimmrecht sich ergebenden Gefahren für die Staatsordnung, für die Freiheit, wie für Wohlstand und Bildung mächtig steigern würde.

X Durlach, 21. Okt. Wie im Inzeratenthail zu ersehen, finden Sonntag im Saale zum „Grünen Hof“ die beiden letzten Abschiedsvorstellungen des Salon-Zauberfünftlers Arnoldi-Belachini statt, mit neuem Programm, unter Anderem zum ersten Male die komischen Schatten-Pantomimen, auch der Bauchredner wird etwas Neues bringen. Außerdem findet eine Gratis-Verloosung von mehreren nützlichen Gegenständen statt, wozu jeder Besucher ein Freilos erhält. Also auf zum „Grünen Hof.“

* Zell a/S., 20. Okt. Altbürgermeister Rothmann von Unterentersbach erlitt am Donnerstag beim Holzschleifen einen Schädelbruch und starb bereits auf dem Transport nach Hause.

* Biberach, 20. Okt. Vor 8 Tagen fiel am hiesigen Bahnhof eine Güterzuglokomotive eine ziemlich hohe Rampe hinunter. Vorgestern erst konnte sie wieder auf den Bahnkörper geschafft werden, nachdem sie vorher fast ganz zerlegt worden war. Daß bei dem Unfall kein Menschenleben zu Grunde ging, ist ein großes Wunder gewesen.

* Waldshut, 20. Okt. Schloß Nöteln bei Hohenthengen, das als Heilanstalt für Lungenfranke dient, war gestern durch einen Kaminbrand bedroht, doch konnte zum Glück noch rechtzeitige Hilfe gebracht werden.

Aus Baden, 19. Okt. Beim Herbst sind einzelne Gemeinden doch recht gut weggekommen, darunter gehört unter anderen Hringen mit einem Ertrag von 13 000 Hektolitern; bei einem Durchschnittspreis von nur 40 M für den Hektoliter würde dies gegen 500 000 M ergeben, was bei einer Gemeinde von etwa 520 Haushaltungen doch von hohem Belang ist. Als weitere Erträge werden u. a. noch gemeldet Bödingen mit 9000, Endingen mit 7800, Haltingen mit 3000 Hektolitern.

nichts von Jungen wieder sieht. Der Bursche läßt gar nichts mehr von sich hören.“

„Von wem redest du da, Franz?“ fragte Frau Mathilde, welche in diesem Augenblick, von einem Ausgange heimgeliehet, in's Wohnzimmer trat.

„Von Conrad Müller, nach dem sich seine Mutter ganz unsinnig sehnt und deshalb nicht gesund wird. Ich begreife solche Affenliebe nicht.“

„Das glaube ich dir auf's Wort,“ erwiderte seine Gattin, „was weiß ein Mann von der Liebe einer armen Mutter, die auf dieser Erde nichts weiter gehabt als Arbeit, Sorgen und Leiden und den einen Schlingel, für den sie sich ihr Leben lang geplagt hat. Es ist unrecht von ihm, auch nicht ein einzig Mal an seine arme Mutter zu schreiben.“

„Das konnte er wahrscheinlich nicht,“ bemerkte der Physikus, „übrigens,“ — er hatte einen Blick aus dem Fenster geworfen, „wenn mich nicht Alles trägt — wahrhaftig er ist's und kommt zu uns. Na, wieder einmal ein deutsches Sprichwort zu Ehren: Wenn man den Wolf nennt, kommt er gerennt.“

Wirklich war's Conrad Müller, welcher draußen an der Hausthür die Klingel zog und nach wenigen Augenblicken im Wohnzimmer stand.

„Verzeihen Herr Physikus,“ begann Müller etwas stotternd und zögernd, „ich wollte mir

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Okt. Die „Post“ meldet: Die morgen hier unter dem Vorsitze des Viz-Oberceremonienmeisters v. d. Knefbeck stattfindende Sitzung des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz wird Maßnahmen berathen, die für den Transvaalkrieg hinsichtlich der freiwilligen Krankenpflege zu treffen sind. Die Absendung von Material, ev. auch Personal stehe bevor.

Berlin, 20. Okt. Heute früh entfiand im niederländischen Palais Unter den Linden Feuer, das den Dachstuhl ergriff, aber bald gelöscht war.

Berlin, 21. Okt. Gestern Abend fand in der „Philharmonie“ der Festkommers der Technischen Hochschule statt. Der Vorsitzende des studentischen Ausschusses Garnisch brachte das Hoch auf den Kaiser aus. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgelandt. Dem Rektor wurde von der Studentenschaft ein Ehrenschild überreicht.

* Jleusburg, 20. Okt. Ein Sonderzug der Kreisbahn Jleusburg-Kappeln mit Besuchern des Jleusburger Pferdemarktes hieß heute Früh zwischen Müde und Glücksburg mit einem von Glücksburg abgelassenen Güterzug zusammen. Drei Passagiere wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Drei Personenwagen wurden schwer beschädigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Okt. Der frühere Militärattaché der österreichisch-ungarischen Botschaft in Paris, Oberst Schneider, ist gestorben.

* Prag, 21. Okt. Hier war gestern Abend Alles ruhig.

England.

* London, 21. Okt. Das Unterhaus bewilligte mit 200 gegen 35 Stimmen die im Nachtragetat für die Militär-Verwaltung geforderten 35 000 Mann. Ferner bewilligte dasselbe mit 271 gegen 32 Stimmen den Nachtragetat von 10 Millionen Pfund. Im Verlauf der Debatte verlas Balfour ein Telegramm, daß General Symons in der Schlacht bei Glencoe tödtlich verwundet worden sei. Die Mitglieder des Hauses entblößten ihr Haupt. Die Debatte wurde abgebrochen.

* London, 21. Okt. Im Unterhause verlas Wyndham gestern 3½ Uhr Nachmittags eine amtliche Depesche aus Ladysmith: Gloenoe Camp wurde bei Tagesanbruch von etwa 4000 Buren angegriffen. 4 oder 5 Geschütze wurden auf einem Hügel postirt und bewarfen unser Lager mit Granaten, richteten aber wenig Schaden an. Unsere Infanterie formirte sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Infanterie und ging, nachdem die feindliche Stellung eine Zeit lang beschossen wurde, zum Angriff über. Nach einem heftigen bis 1½ Uhr Nachmittags dauernden Kampfe wurde die fast unnehmbare Stellung genommen. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. Lebhafter Beifall. Unsere Kavallerie und Artillerie

die Frage nach dem Befinden meiner Mutter erlauben.“

„Das ist so, lala mit ihr,“ erwiderte der alte Herr, ihn aufmerksam musternd, „du bist zu lange fortgeblieben, die alte Frau kann nicht besser werden, weil sie täglich nach dir jammert. Konntest du nicht schreiben?“

„Ich durfte nicht, Herr Physikus!“ murmelte Conrad bestürzt, „es thut mir schrecklich leid, kann ich sie besuchen?“

„Natürlich, komme nur gegen Abend so um sechs Uhr, — ich muß es ihr erst beibringen. Gute Geschäfte gemacht?“

„Weiß noch nicht,“ erwiderte Conrad achselzuckend. Er warf einen sprechenden Blick zu Frau Mathilde hinüber, den der Physikus auffing. „Liebe Hertha,“ sagte er, „willst du so freundlich sein und mir einen kleinen Imbiß auf mein Zimmer besorgen?“

„Gern, Papa!“

Als die junge Dame sich entfernt hatte, folgte ihr auch der Vater, seiner Frau freundlich zuneidend.

„Haben Sie mir was mitzutheilen, Müller?“ fragte Frau Mathilde jetzt.

„Ja, Frau Physikus!“

„Dann setzen Sie sich und sprechen Sie, bevor meine Tochter zurückkehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

ist noch außerhalb. Unsere Verluste sind schwer. General Symons ist ernstlich verwundet.

* London, 21. Okt. Fünf Transport-schiffe mit 5000 Mann an Bord sind gestern von Southampton abgegangen.

* London, 21. Okt. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge wolle die Regierung nach dem Kriege 5 Föderalstaaten schaffen: Cap, Transvaal, Natal, Oranjestraat und Rhodesia unter dem Namen Dominion of south Afrika mit dem Siege des Parlaments in Capstadt.

Spanien.

Toledo (Spanien), 20. Okt. Im Orte Duaro (etwa 1700 Einwohner) sind 280 Fälle einer verdächtigen Krankheit (Pest?) vorgekommen; bis jetzt ist aber Niemand gestorben.

Rußland.

* Petersburg, 20. Okt. Die Blätter treten in warmen Artikeln für die Absendung von Kolonnen des Roten Kreuzes nach Transvaal ein. — Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ meldet, ein entscheidender Beschluß über die Absendung russischer Sanitätszüge stehe noch heute bevor. — „Kossija“ schreibt, ihr seien Geldsendungen zur Bildung von russischen Freiwilligenabtheilungen zugegangen. Das Blatt habe sich deswegen mit dem Gesandten von Transvaal in Brüssel in Verbindung gesetzt. — Die gesammte russische Presse tritt auf's Wärmste für Transvaal ein, auch die Blätter von der Richtung der „Moskowskaja Wjedomosti“ befürworten mit diesem Blatte eine gemeinsame Aktion.

Amerika.

* Caracas, 20. Okt. (Neutermeldung.) Der Frieden ist nunmehr geschlossen. Castro kommt am Samstag hierher. Es soll ein Konvent einberufen werden, dem eine neue Konstitution vorzulegen ist. Andrade verläßt Venezuela.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 20. Okt. „Daily News“ melden aus Kapstadt vom 18. d. M.: Dort ist das Gerücht verbreitet, daß, während die Buren

Mafeking angegriffen, die zur Vertheidigung der Stadt außerhalb derselben gelegten Melinitminen explodirten. 1500 Buren sollen hierbei ihr Leben eingebüßt haben.

* London, 20. Okt. Eine amtliche Depesche aus Lady-Smith von heute Vormittag 10½ Uhr besagt: Nach Meldungen aus Glencoe greifen 2 Infanterieregimenter den Hügel an, auf dem sich die Artillerie der Buren befindet. Gedeckt von dem Feuer der britischen Artillerie sind die englischen Regimenter bis auf 300 Meter an die Anhöhe herangekommen. Aufklärungsparouillen berichten, daß 9000 Buren auf Hattingsspruit vorrücken. Eine englische Batterie wurde ihnen entgegengeschickt.

* London, 21. Okt. Reuter meldet aus Lady-Smith von gestern: Die Carabiniers und berittenen Schützen, welche gestern den ganzen Tag in das Gefecht verwickelt waren, lehrten hierher zurück. Sie mußten zurückweichen, da ihnen gegenüber etwa 2000 Buren im Feuer waren und wären beinahe abgeschnitten worden. Die Maximgeschütze hielten jedoch den Feind in Schach. Die Eingeborenen berichten, daß 16 Buren gefallen seien. Britischerseits sei ein Mann leicht verwundet worden, ein Offizier wird vermisst. Unter den Buren wurden berittene Basutos bemerkt.

* London, 20. Okt. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus dem Lager von Glencoe von heute Vormittag 8 Uhr 25 Minuten, wonach die Stellung der Buren genommen wurde. Der Kampf war erbittert. Fünf Kanonen der Buren wurden erbeutet. Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielt das Kriegsministerium eine Depesche, wonach der Kommandirende der Truppen in Glencoe, General Symons, im Kampfe mit den Buren verwundet wurde. Die Zahl der Glencoe angreifenden Buren beträgt ungefähr 9000.

Lady-Smith, 19. Okt. Die Buren fingen einen Eisenbahnzug ab, der mehrere Offiziere und einige Mann von dort nach Glencoe

bringen sollte und zerschneiden den Telegraphendraht nach Glencoe.

* Lady-Smith, 20. Okt. [Neuter-Meldung.] Die Artillerie der Buren eröffnete das Feuer auf Dundee.

Kapstadt, 20. Okt. [Neuter.] Eine starke Streitmacht der Buren griff das Lager von Glencoe an. Kanonen sind auf den die Stadt beherrschenden Hügeln postirt und eröffnen das Feuer auf das Lager. Die Schlacht hat auf der ganzen Linie begonnen.

Verschiedenes.

Aus Schlesien, 18. Okt. Im Laufe der letzten Schwurgerichtssession in Opperln machte, wie die „Opperln. Nachr.“ melden, der Staatsanwalt M. in einem seiner Plaidoyers u. A. die Bemerkung: „Bei Gott und den Geschworenen ist Alles möglich.“ Dadurch fühlten sich die Geschworenen verletzt und erhoben Beschwerde beim Ersten Staatsanwalt, die den Erfolg hatte, daß der Staatsanwalt seine Aeußerung schriftlich zurücknahm.

— Der „Patrie“ zufolge hat sich Dreyfus über die von seinen Freunden betriebene Fortsetzung der Rehabilitierungscampagne mißbilligend ausgesprochen. Dreyfus wünsche vielmehr vergessen zu werden und hege darum und mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Absicht, sein Vaterland zu verlassen und in Aegypten Aufenthalt zu nehmen; die letzte Angabe mag zutreffen, die erste ist sicher unbegründet.

— Die Eisenbahn, die von Kiautschau aus das Innere Chinas erschließen soll, wird rüstig gefördert. Sie ist sowohl von Tsingtau als von der chinesischen Kreisstadt Kiautschau aus schon in Angriff genommen. Die Erdarbeiten bis Weichsien, dem Hauptort des unserm Hafen zunächst gelegenen Kohlengebietes, sind auf der ganzen Strecke, und zwar vorwiegend an chinesische Unternehmer, vergeben worden, von denen gegenwärtig schon mehrere Tausend Arbeiter beschäftigt werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 38,115. 1. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des Kutschers Adolf Hay in Rastatt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchte Stallung Sperre verhängt worden ist.

Für die Gemeinde Rastatt wird hiermit §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, „die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen betr.“, wonach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund thierärztlicher Zeugnisse ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.

Gleichzeitig geben wir hiermit bekannt, daß die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte in hiesiger Stadt bis auf Weiteres verboten ist.

2. Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß während der Dauer der Maul- und Klauenseuche in Rastatt die Schweinemärkte in Niederbühl stattfinden.

Rastatt den 17. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:

gez. Meier.

Nr. 31,393. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 18. Oktober 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:

Turban.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung des Viehmarktes in Langensteinbach betr.

Nr. 31,570. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Abhaltung des auf den 24. Oktober 1899 fallenden Viehmarktes in Langensteinbach nur unter folgenden Bedingungen gestattet ist:

1. Aus verseuchten Orten darf kein Vieh zugetrieben werden.
2. Für Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß §. 58 der landesherrl. Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 20. Oktober 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speisekartoffeln der Menage-Küche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. Js. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben. Lieferungswillige wollen ihre

Offerte bis zum 27. Oktober d. Js. geschlossen der Küchen-Verwaltung genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Menage-Küche ausliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Bekanntmachung.

Die Verlängerung der Amalienstraße und Festsetzung der Bauflucht derselben bei der Hauptstraße betreffend.

Nr. 8475. Durch Entschließung des Bezirksraths vom 6. September d. Js. Nr. 28,520 ist die Bauflucht und Straßenhöhe für die Durchführung der verlängerten Amalienstraße in gerader Richtung bis zum Kreisweg nach Aue, sowie für dieselbe Straße bei ihrer Einmündung in die Hauptstraße geändert bzw. endgiltig festgestellt worden. Der Plan liegt während 14 Tagen auf dem Rathhaus öffentlich auf.

Durlach, 18. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Nr. 8583. Die Stadtrechnung vom Jahre 1898 mit Nebenrechnungen und Beilagen liegt vom 23. d. Mts. ab

während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.

Durlach, 21. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:

J. B.

Ch. Bull.

Franz.

Aue.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Gemeinde Aue vergibt im Submissionswege 50 Zentner Kohlen, I. Qualität. Lieferungswillige haben ihre Angebote längstens am

Mittwoch den 25. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

schriftlich und portofrei dahier einzureichen.

Aue, 20. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:

Born, Bürgermstr.

Kaunfer, Rathschrb.

Grünwettersbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet ihre Winterschafwaide, welche mit 180 Stück Schafen bezogen werden kann, am

Montag den 30. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 20. Okt. 1899.

Der Gemeinderath:

Kohrer, Bürgermstr.

Herrmann.

Untermutschelbach.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Untermutschelbach versteigert am

Mittwoch den 25. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Hofe des Faselhalters einen fetten Rindsfasel, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Untermutschelbach, 20. Okt. 1899.

Das Bürgermeisteramt:

Balzer.

Privat-Anzeigen.

Dung ein Haufen, ist zu verkaufen, zu erfragen Jägerstraße 20.

Wenn Sie in den nächsten 4 Wochen Bedarf in meinen Waaren haben, dann lassen Sie sich **sofort ein Muster umsonst** und portofrei kommen, indem Sie diese Annonce unterschreiben, ausschneiden und einsenden.

An die Firma
C. W. Engels
 in Foche bei Solingen.

Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche.
 Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt an Private überhaupt, nicht nur am Plage.

Senden Sie mir ein Muster-Taschenmesser, wie Abbildung, umsonst und portofrei. Ich verpflichte mich, Ihnen in 4 Wochen eine Bestellung, gleichviel in welchem Betrage, zu machen oder Ihnen das Messer wieder zurückzusenden.

Ort und Datum (deutsch).
 Straße, Hausnummer, Poststation.

Name, Stand und Alter (recht deutlich!)

Annoucen, welche nicht bis 27. Oktober 1899 eingelangt sind, sowie solche von Minderjährigen, nicht schafften Bürgern oder solche von Händlern oder auch nicht vollständig nach Vorschrift unterschriebene Annoucen bleiben unberücksichtigt. Nur bei Einsendung einer solchen Annouce wird ein Gratis-Muster verabreicht. Soeben erschien meine **neueste Preisliste** für das Winterhalbjahr 1899/1900, 640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Nummern.

Inhalt: Eine umfassende Auswahl von allerhand Stahlwaaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräthe, optische Instrumente, Reizzeuge, Glaserdiamanten, Bürsten, Pfeifen, Lederwaaren, Albums, Uhren, Goldwaaren, Stöcke, Schirme, Schutranzen, Sennen, Gewehre, Revolver, Jagdgeräthchaften in reichhaltiger Auswahl.

Diese Preisliste wird an Jedermann **umsonst und portofrei** versandt, aber nicht an Händler.

Das Messer trägt auf dieser Seite die Abbildung meiner Fabrik in feinstem Metall übergeprägt. Es hat zwei Ringe von dem allerbesten Messermetall.

Das Singen von Blumen in Schillingen, haben in Gochsheim ausgeführt, kostet nur 10 Pf. Stahlwaaren möglichst modern umsonst, bittet an Private.

Stübchen meiner Annouce ist Betrag und kommt zur Sprache. Im letzten Jahre habe ich ungefähr 150 000 Stüd Scheren und 85 000 Stüd Messer gefertigt und verkauft, und zwar nur bittet an Private.

Tafel- und Kochäpfel
 zu haben bei
J. Stern, Hauptstraße 1.

Beste Marke
COGNAC
 gegründet 1844
 von
H. J. Peters & Co. Nachf.
 Cöln.

die ganze Flasche M. 1.75.
 ** : : : 2.-
 *** : : : 2.25.
 **** : : : 2.50.
 ***** : : : 3.-

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlage bei Herren
 A. Herrmann, Conditor,
 Carl Armbruster,
 E. Dörmann.

Verkaufsstelle in Durlach bei Philipp Luger & Filialen.



Marco Polo Thee
 beliebtester chinesischer Thee.
 6 Sorten. — per Pfund.
 Preis von Mk. 2.10 bis Mk. 5.— per Pfund.
 Verkauf:
 Nur in Originalpackungen
 mit unserer Firma.
 Franz Kathreiner's Nachf.
 G. m. b. H., München.
 Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Leipheimer & Mende,
 Grossherzogliche Hoflieferanten,
 86|88 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 86|88,
 empfehlen **Herbstneuheiten** in
Tuchstoffen
 zu Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks.

Damenkleiderstoffe, **Confectionsstoffe,**
 Seidenzeuge, schwarz und farbig. Jacken-, Regen- und Wintermantelstoffe.

Woll- und Seidenplüsche.
 Vorhandene grosse Parthien **Reste** werden sehr billig abgegeben.

Kammfett,
 das beliebte Schuh-, Geschirr- & Saffett, bringe in jetziger Bedarfszeit in Dosen à 50 S., M. 1.— und M. 2.—, sowie offen, in empfehlende Erinnerung.
Heinrich Döttinger.

Laubsäge-Holz
 per Meter von 90 Pfg. an.
 Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.
G. Schaller & Co.,
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Pferd,
 schwarzbr. Wallach, 6½ Jahre alt, für schweren Zug sehr geeignet, ist billig zu verkaufen.
G. A. Schmidt, Holzhandlung,
 Gröninger Straße.

Thee neuer Ernte,
 direkter Import.

Nr. 1 Congo	per Pfd. 1.50 M.,	1/10 Pfd. 15 Pfg.
" 2 "	" 2.00 "	" 20 "
" 3 Soudong-Congo	" 2.50 "	" 25 "
" 4 Soudong	" 3.00 "	" 30 "
" 5 "	" 3.50 "	" 35 "
" 6 "	" 4.00 "	" 40 "

empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft
 Durlach, Hauptstraße 48,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 27, am Durlacher Thor,
 " " 68, am Markt,
 " " 134, neben dem Friedrichsbad,
 Bruchsal, Kaiserstraße 62, Nastatt, Kaiserstraße 149.

Großfrüchtige **Johannisbeerkräucher**, zweijährige Pflanzen, 500 Stüd, sind zu verkaufen
Kalkofenstraße 5.

85 Bund schönes Weizenstroh mit dem Flegel gedroschen, und ein neues Fäßchen von 110 Liter zu verkaufen.
Gottfried Dörr, Kronenstr. 10.

Ein heizbares **Zimmer** ist an einen soliden Arbeiter sofort oder später zu vermieten.
Mittelstraße 12, 3. St.

Zwei Arbeiter
 können Schlafstelle erhalten
Saunstraße 7.

Zwei Arbeiter
 können Kost und Wohnung erhalten
Friedrichstraße 7, 3. St.

Ein anständiger Arbeiter
 kann Wohnung erhalten
Kellerstr. 14, 3. St.

Ein Arbeiter
 kann Kost und Wohnung erhalten
Pfanzvorstadt 5, 1. St.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern und allem Zugehör ist sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped.

Verlaufen
 ein Foxterrier, weiß mit schwarzen Flecken und langem Schwanz. Abzugeben
Auerstraße 15.

Ein weiß und schwarz gefleckter **Hund** ist zugehört. Abzuholen
Gust. Wenz, Aue.

Kaiserstrasse
187.

C. BERNER, KARLSRUHE.

Zwischen Herren-
& Waldstrasse.

Kleiderstoffe, Seidenwaaren & Damenconfection. — Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Proben-Versandt. Alle Aufträge franco.

Neuer Wein.

frisch gekeltert noch süß, 75-80 Grad nach Wechsle, trifft Montag auf dem **Bahnhof Durlach** zum Verkauf ein. Per 100 Liter 40 M ab Bahnhof. Zu haben bei

Karl Wagner, Weinhandlung.

Wo kaufen Sie Ihren guten



Wein?

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstr. 40.

Empfehle in großer Auswahl:

Ueberzieher

zu 10, 12, 16, 20, 25, 30, und 35 Mark,

Joden-Toppen

zu 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 14 Mark,

Jünglings- und Knaben-Mäntel

in verschiedenen Preislagen.

Grötzingen. Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Herbst- und Winter-Ueberzieher

in allen modernen Stoffarten, deutsche und englische Facons,

zu 14, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35 bis **65** Mark.

Der billige aber absolut feste Verkaufspreis

ist an jedem Gegenstande in deutlichen Zahlen ersichtlich.

Adolf Stein,

Kaiserstraße 74, am Marktplatz,
Karlsruhe.

Milch- und Sterilisiranstalt

von

Dr. Kux & Finner, Karlsruhe,

Birkel 30, Postlieferanten, Fernspr. 255, empfehlen

centrifugirte Vollmilch für Kinder und zum Kurzgebrauch, sterilisirt, Prof. Gärtner'sche Fettmilch für Säuglinge und Magenfranke. Bester Ertrag für Muttermilch.

Reife, ein-, zwei-, dreitägiger.

Absolute Trockenfütterung. Bezirkstierärztliche Kontrolle.

Preislisten und Gutachten zur Verfügung in den Niederlagen:

E. Jundt, Einhornapotheke, Durlach.

Friedrich Barié jr.,

Man befrage den Hausarzt.

Man befrage den Hausarzt.

Baum-, Reb-, Rosen- und Gartenpfähle

verkauft billigt

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Baumstickel

in schöner, kräftiger Waare billigt bei

Gustav May, Durlach.

The Continental
Bodega Company.

Die beste
Bezugsquelle
für

GARANTIRT ÄCHTE

Südweine:

Portwein,
Sherry,
Madeira,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc.....

Niederlage

in: **Durlach**

bei: **Fr. Barié jr.**
Inh. Osk. Gorenflo.



Riessner-Oefen

mit **Original-Patentregulator**

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen.

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.

Vollkommenste Zimmerheizung, Regulierbar von Grad zu Grad.

Einfache bequeme Bedienung, höchste Solidität. Muster-giltig schöne Formen.

Riessner-Oefen
in guten Eisenhandlungen ausdrücklich verlangen.

Vertreter: **Aug. Bull jr.,** Ofengeschäft, Mühlstr. 9 a.



Uhren-Reparaturen und Repassagen, automatische Spielwerke, Spieldosen etc., antimagnetische Vergoldung, Verfilberung, Vernickelung. Spezialität: Schwierige Reparaturen. Sauberste Ausführung. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Joh. Träger, Uhrmacher,
Durlach, Adlerstr. 42.

Es ist uns

TOKAJER COGNAC

mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN



Ersten Tokajer Cognac-Brenneré in Tokaj.
Commandit-Gesellschaft m. u. H.
Von medicinischen Autoritäten bestens empfohlen.

Zu haben in Durlach bei
Friedr. Barié jr., Delikatessenhandlung u.
Fräulein E. Schlemmer, Delikatessenhandlung.

Fertige
Arbeitskleider,
einzelne Hosen, Toppen, Westen
und blaue Anzüge empfiehlt

Aug. Goldschmidt,
gegenüber d. Gasthaus u. Dieren.

Möbliertes Zimmer
ist zu vermieten.
Gasthaus zum Weinberg.

Färberei u. chem. Waschanstalt

vormals

ED. PRINTZ

Act.-Ges.

Karlsruhe

empfiehlt bei Instandsetzung der Herbst- u. Wintergarderoben ihre

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Annahmestelle in **Durlach** bei

F. Marquard, Hauptstr. 14.

Anerkannt rasche, sorgfältige und billige Bedienung.

Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen,
Echt Weichsel, lang Mk. 4.—, halbl. Mk. 3.60,
kurz Mk. 2.25. **Ahorn,** lang Mk. 3.— u.s.w.
Ausführliche Preisliste mit Abbild. und vielen
Zeugnissen umsonst.

Eugen Krumme & Cie.,

Adlerpfeifen-Fabrik,
Gummersbach, Rheinprov.

Eine schöne geräumige Wohnung
mit 3 Zimmern im 2. Stock mit
Küche, Keller und Speicher ist so-
fort oder später zu vermieten.

Karl Leußler.

Total-Ausverkauf.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich mein

Manufaktur-, Modewaaren- und Ausstattungsgeschäft
vollständig aufgeben.

dagegen mein

Herren - Confections - Geschäft

in bedeutsamer Weise

und

in allen bisherigen Lokalitäten vergrößern werde.

Aus diesem Grunde unterstelle ich mein großes Lager in

Manufakturwaaren, Kleiderstoffen, Buxkins,
Leinen- und Baumwollwaaren, Schlafdecken,
Flanellen, Gardinen u. s. w.

einem

Gänzlichen Ausverkauf

zu ganz

enorm billigen Verkaufspreisen.

Das Lager muß wegen vorzunehmender baulicher Veränderung in

kurzer Zeit geräumt sein.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Etiquette
deutlich mit blauen Zahlen vermerkt.

Muster können nicht mehr verabsolgt werden.

Adolf Stein,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 74, Marktplatz.

Pflege Dem Haar
Macht das Haar unregelmäßig, sprüht, kräftig, vollendet, schön.
JAVOL
ausgezeichnet durch Solidität und gute Wirkung. Preis M.2,-
Vermeide Pomade Oel, schädliche Tincturen etc. sondern: JAVOL
Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

Honig
diesjähriger Ernte empfiehlt
Roth, Zuckerschule,
Gröningerstraße 4 c.

für Kranke nur den besten
Medicinal-Ungar-
Ausbruch-Wein,

Marke: **Hoffmann, Heffter & Co.,**
bezogen durch Apotheken im Großherzogthum Baden,
empfehlen die hiesigen Apotheken.
Achten Sie auf Etikett und Schutz-Mark.



Brauerei zum rothen Löwen Durlach
von **C. Wagner**
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Flaschenbiere:
Durlacher Löwenbräu, nach Pilsener Art, hell,
Lagerbier, nach Münchener Art, dunkel,
in stets frischer Füllung in Patentflaschen.
Jedes beliebige Quantum wird frei in's Haus gebracht. Gefällige Bestellungen erbittet man in der Brauerei selbst oder bei Herrn **C. Dill** zum Löwenbräu.

Engl. Unterricht

wird erteilt. Offerten unter N. P. an die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme am 1. Januar einen Lehrling aus guter Familie in mein Geschäft, wo Gelegenheit zu tüchtiger, kaufmännischer Ausbildung geboten ist. Kost und Wohnung im Hause.

G. F. Blum, Durlach.

Dr. M. Kalbe,

in Amerika approb. Zahnarzt.
Telephonanschluß Nr. 506.
Sprechstunden 9-5 Uhr.
KARLSRUHE,
Kaiserstraße 147.

Schuhmacher,

5-6 tüchtige, gesucht.

Geinrich Schäfer, Mühlstr.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Katalogliste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Herkules, 145 mm lang,

Sevilla & Mariska,
prima Qualitäts-Cigarren.
August Walz,
gegenüber der Kaserne.

Vorteilhaftester Einkauf

für Braut- und
Küchenausstattungen.

Karlsruher

5 0/10 Rabatt von
20 Mark ab.

oder freie Packung
und Kiste nach auswärts.

Haushalt-Bazar,

Alle Arten Lampen,
Glas-, Steingut- und
Emaillewaaren.
Kaffee-, Wein-, Bier- und
Liqueurservice.
Solinger Bestecke, Löffel.

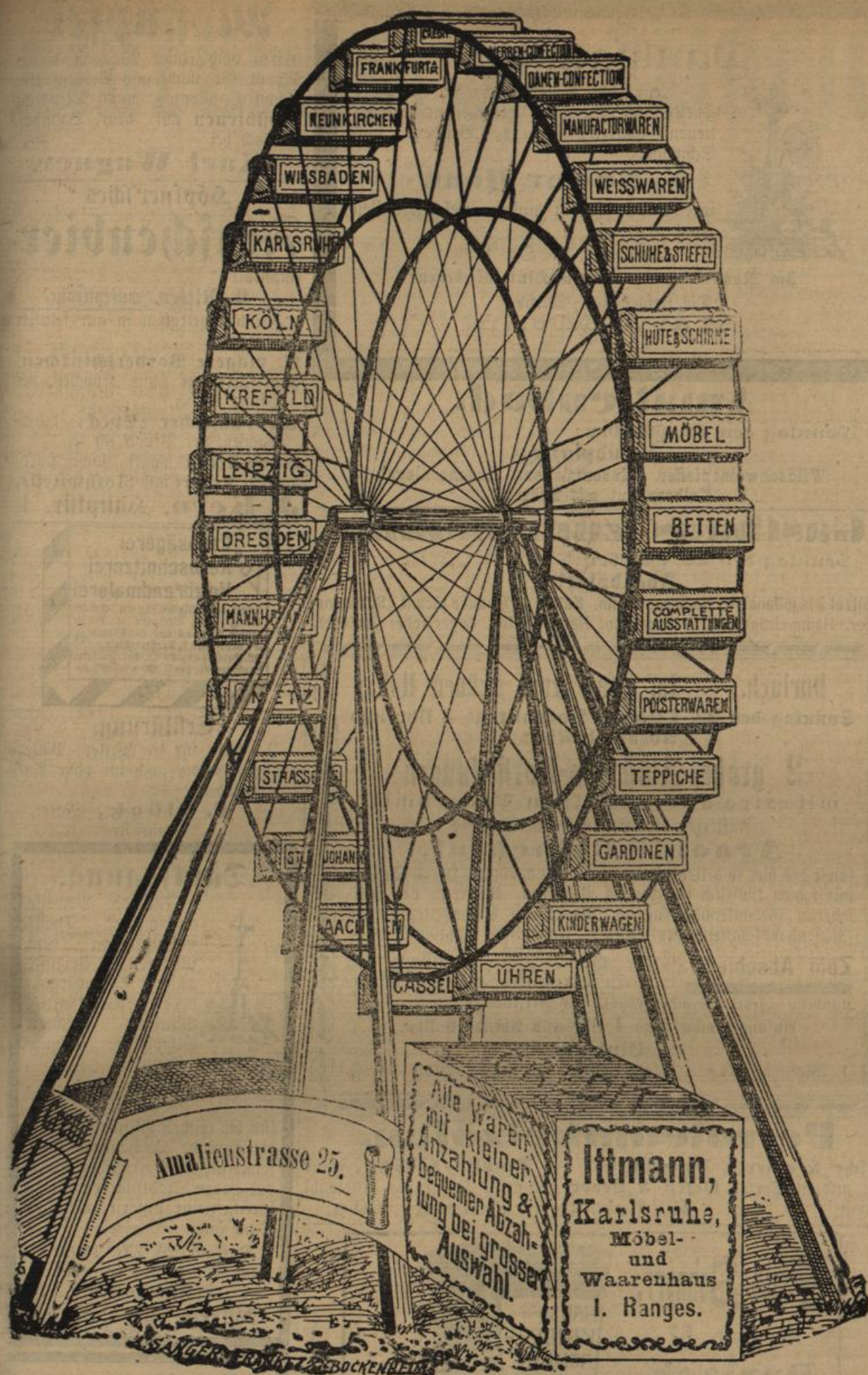
Kaiserstr. 135.

Ausstellung

in Kücheneinrichtungen
in den Preislagen von
20, 40, 70, 100, 150,
200 bis 300 Mk.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.



Auskunft erteilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker. Pfinzvorstadt 2.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen
 der Suppen,
 — wenige Tropfen genügen. —
 Gust. Eiermann, Kelterstr. 24.
 Original-Fläschchen werden mit Maggi
 billig nachgefüllt.

Kalender 1900.

Bis jetzt erschienen:
 Lehrer hink. Bote, 30 S.,
 Vetter vom Rhein, 30 S.,
 Payne's Familienkal., 50 S.,
 Deutscher Reichsbote, 40 S.,
 Hebel's rheinländ. Haus-
 freund, 30 S.,
 Bad. Landeskalendar, 30 S.,
 Durlach. **Karl Walz**
 am Markt.



Sparkochherde

aus den renommiertesten Fabriken Badens,
 irische und amerikanische Dauer-
 brandöfen, Füllreguliröfen, sowie
 alle anderen Sorten Öfen in grösster
 Auswahl empfiehlt

K. Leussler.
 Lammstrasse 20 a.

E. Lorenz,

pract. Zahnarzt,
Karlsruhe, Leopoldstrasse 38,

nächst der Kriegstrasse.
 Spezialität: Kronen und Brückenarbeiten
 (Zahnersatz ohne Platten).

3 Wohlfahrts-Lotterie

Geld- zu Zwecken
 der Deutschen
 Schutzgebiete

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov.
 zu Berlin.

16870 Geldgewinne, zahlbar
 ohne Abzug im Betrage von **₹**

575,000

Hauptgewinne:

₹ 100 000

₹ 50 000

₹ 25 000

1 à 15 000 = 15 000

2 à 10 000 = 20 000

4 à 5 000 = 20 000

10 à 1 000 = 10 000

100 à 500 = 50 000

150 à 100 = 15 000

600 à 50 = 30 000

16000 à 15 = 240 000

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.
 u. versendet auch unter Nachn.
 das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5, u.
 Hamburg, Nürnberg, München.

Futterschneidmaschinen,
 Rübenmühlen,
 Schrotmühlen,
 Saugepumpen,
 Saugvertheiler &
 Schöpfer

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Schmidt,

beim Rathhause,

Eisen- und Maschinenhandlung.

Für alle Hustende sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

aus's Dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte

Zeugnisse liefern den

schlagendsten Beweis als unüber-

troffen bei Husten, Heiserkeit,

Catarh und Verschleimung.

Paket 25 Bfg. bei: Jundt's

Einhorn-Apotheke in Durlach.

Specialität:

Schwedische und amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir und

Musterlager:

Coblenz, Schlosstr. 7,

wohin alle Anfragen zu

richten sind.

Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.

Illustr. Preislisten gratis und franco.

Schinkenwurst,

Phonierwurst,

Frankfurter Bratwürste,

Frankfurter Leberwurst,

Zungenwurst,

sowie jeden Samstag und Sonntag

frische Bratwürste

empfiehlt

Chr. Krieg,

Mehger & Würstler.

Speisekartoffel

(Magnum bonum) empfiehlt

Karl Zoller,

Mühlstr. 9.

Militär-Verein.

Diejenigen Mitglieber, welche der **freiwilligen Sanitätskolonne** beizutreten wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldungen hierzu im Laufe dieses Monats dem Unterzeichneten zugehen zu lassen. Der Übungskurs, unter Leitung des Kolonnenarztes Herrn Med.-Rath Dr. Geper, beginnt Anfangs November.

Der Vorstand.

Reservisten Durlachs!

Nach Ihrem Ausscheiden aus dem Heeresdienst halten wir es für unsere Pflicht, diejenigen unter Ihnen, welche gesonnen sind, dem hiesigen Militärverein beizutreten, kameradschaftlichst darauf aufmerksam zu machen, daß der Eintritt Ihnen keine Auslagen verursachen würde. Derselbe müßte in diesem Falle aber vor dem 1. Januar 1900 geschehen, bis zu welcher Zeit weder eine Eintrittstaxe noch Monatsbeiträge von Ihnen zu entrichten wären. Ihre Anmeldung kann persönlich oder schriftlich oder auch durch Vermittelung eines Vereinsmitgliedes geschehen.

Der Verwaltungsrath des Militärvereins.

Gemeinde Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 21. d. Mts. findet unsere

Monatsversammlung im Lokal (Bauer) statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Radler-Club „Badenia“ Durlach.



Samstag den 28. d. M. Generalversammlung im Lokal zum Pflug.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 23. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal (Gasthaus zur Blume).

Tagesordnung im nächsten Blatt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographenverein Durlach.

W. L. P.

Dienstag Abend Fortbildungskurs. Vortrag über Transvaal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

PS. 13. November Beginn eines neuen Lehrkurses für Anfänger, wozu sich Interessenten rechtzeitig anmelden wollen.

2 ruhige Arbeiter

können Kost und Logis erhalten. Kelterstraße 24, 2. St. rechts.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Gustav Monn

spreche ich hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Durlach, 21. Okt. 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Wittve:
Marie Monn.

Amalienbad.

Sonntag den 22. Oktober:

Abendplatte:

Wildschweinspfeffer. Hasenrücken. Hasenschlegel. Kalbsragout mit Erbsen.

Gasthaus zum Lamm.

Sonntag den 22. Oktober:

Abendplatte:

Schnitzel à la milanaise. Kalbsragout fin. Kalbscarré sauce picant. Schweinspfeffer. Hammelragout à la française. Hasenpfeffer. Ungarischer Goulasch.

Durlach. — Im Saale zum grünen Hof.

Sonntag den 22. Oktober, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

2 große Abschiedsvorstellungen

mit extra auserwähltem Programm.

Auftreten des Salon-Zauberkünstlers

Arnoldi-Belachini.

sowie des hier so beliebt gewordenen Vaudeville-Spielers Herrn Saldo mit seinen künstlich sprechenden Menschen. Auftreten der Hellseherin. Gedankenübertragung. Neu! Der Silhouettenkünstler (Niesenhandschattenbilder) Neu! Urfomische Pantomime.

Zum Abschied: Große Gratis-Prämienvvertheilung von mehreren werthvollen nützlichen Gegenständen. Jeder Besucher erhält ein Freiloos.

Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Eintritt:

1. Platz 50 S., 2. Platz 30 S., reservirter Platz 80 S.

Petroleumheizöfen.

irische & amerik. Dauerbrand- und Regulir-Füllöfen, sowie alle andern Sorten Öfen & Herde empfiehlt in großer Auswahl billigst

K. Leussler, Lammstr. 20 a.

Fritz Schnorr,

Hauptstr. 57,
Durlach.



Neuen süßen

Markgräfler und Durbacher

empfehlen

Hotel Carlsburg.

Mostäpfel

treffen noch einige Waagon diesen Monat für mich zum Verkauf ein. Nächsten Montag und Dienstag Mostbirnen auf dem Bahnhof Durlach bei

Karl Wagner.

Söpfner'sches

Glaschenbier

empfehlen

L. Ritter, Luisenstraße.

Frisch eingetroffen in nur feinsten Qualität:

fl. magere Vorderhinschen, Röllschinken ohne Knochen, per Pfund 85 S.

Westphälischer Speck, durchwachsen, per Pfund 80 S.

Rauchfleisch mager, sowie norddeutsche **Leber- und Rothwürste.**

J. Kern, Hauptstr. 1.

Laubsägerei Zur Kerbschnitzerei Holzbrandmalerei

liefert am billigsten sämmtl. Artikel Berg-, Holz-, Vorlagen etc. in großer Auswahl und in Waare 68 J. Brendel, Kardorf (Pfalz). Ill. Katalog geg. 20 Pf. Briefm. foto. Laubsägeholz pro M. v. 95 Pf. an.

Erklärung.

Ich habe für G. Weiler, Malermeister, Gelder noch nie ohne Auftrag erhoben.

E. Glück, Maler,
Kronenstr. 6.

Danksagung.



Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergeßlichen, treuen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Zeh,
geb. Alenert.

für die reichen Blumenpenden, die ehrende Leichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern wärmsten Dank aus.

Durlach, 20. Okt. 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Zeh u. Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Stadtpfarrer Meyer für die trostreiche Grabrede.

Durlach, 20. Okt. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christof Kayser u. Kinder.

Evang. Vereinshaus,
Zehustr. 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Zweites Abends 8 Uhr:

Sonntag: Bibl. Vortrag.

Montag: Betstunde.

Dienstag: Jünglingsabend.

Mittwoch: Singstunde.

Donnerstag: Bibl. Vortrag.

Freitag: Sonntagsschulvorbereitung.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Tupp, Durlach